Neu-Hamburg, den 14. Dezember 1855.

Canada.

Pater Rupert Ebner J. S. in St. Agatha.

Der sich durch seine eigene Waffen geschlagene und durch unsere unwiderlegbaren Beweise in die Schranken der Bescheidenheit und des Anstandes zurückgewiesene, anmaßliche und herausfordernde Bruder Ebner wird den in unserer vorletzten No. (49) enthaltenen Artikel „die Inquisition in Toskana" gelesen haben. Wir hoffen, daß er die in dieser No. mitgetheilte Correspondenz der „Augsb. All. Ztg." mit Andacht studire und Gott in Christo Jesu um Ertheilung seiner Sünden bitten möge. Von unserer Seite mag er volle Vergebung haben.

☞ Ein Kritiker hat neulich herausgefunden, daß das auf Seite 4 des Volkskalenders für die Deutschen Westcanadas pro 1856 von Teuscher und Gonder, dargestellte Berliner Linde-Kind mit überspanntem Backenbarte, ein West-Canadisch-Berlinisches sei. Seine Entdeckung verdiene um so mehr Glauben, als der sächsische Terke bemerkt habe, daß auf dem „Manual pour la conversation" des Berliner Kindes, ein Widerkäuer mit fürchterlich langen Ohren als Vignette paradirte, der ganz dem Kinde ähnlich war.

☞ Etliche Vierzig Preise wurden an verschiedene Personen und Compagnien in Canada durch die Preis-Richter der großen Pariser-Ausstellung, welche kürzlich geschlossen wurde, zugesprochen. Dieses ist sehr bedeutungsvoll, erfreulich und ermuthigend.

☞ Die öffentliche Versteigerung von Christ. Graybiel in Neu-Dundee, wo sämmtliche Haus-, Gast- und Landwirthschäftlichs-Geräthe verkauft werden, findet am 28. Dezember statt.

☞ Dr. Bernhard von New-York, ein Presbyterianer Prediger, kam auf einer Reise in Europa auch nach Rom, besuchte die St. Peterskirche und sah den päpstlichen Stuhl. Da er zu wissen wünschte, wie es sich in demselben säße, so näherte er sich frei dem Platze und setzte sich auf den s. g. heiligen Stuhl. Die Römlinge betrachteten dieses als ein großes Verbrechen und schickten eine Anzahl Kriegsknechte auf ihn los, wodurch Dr. Bernhard mit den Bayonnetten so nahe in Berührung kam, daß er nur unter Lebensgefahr und mit einem scheelen Auge davon entrann.

Die Römlinge warfen die Frage auf, wie es möglich sei, daß ein ketzerischer Presbyterianer so frech sein könnte, sich in den päpstlichen Stuhl zu setzen?

Die römische Ritterschaft ist fleischlich und nicht geistlich.

Pio s. g. Felsenfestigkeit des römischen Katholizismus

Während den letzten Jahren wurden in Irland nahe an 4000 Katholiken in die protestantische Religion aufgenommen.

Die Zahl der protestantischen Einwohner in Frankreich beträgt jetzt weit über 2 Millionen.

Der Erzbischof von Paris kann, trotz den Befehlen des Papstes, das neue Dogma (Glaubenslehre) von der unbefleckten Empfängniß der Maria mit dem gesunden Menschenverstande nicht vereinbaren. Es ist ihm unmöglich, die päpstliche Bulle (etwa Pille) zu verschlucken.

Von den nach der Krim gesandten Bibeln und Testamenten sind 2070 in italienischer Sprache, an die Sardinischen Truppen von allen Graden, durch den Agenten Herrn Sellar ausgetheilt worden, was vorzügliche Früchte bringt.

Mit dem Namen „Unbefleckte Empfängniß" wird unter den Auspicien der hohen römischen Geistlichkeit eine geheime (wohlverstanden geheime) Gesellschaft gegründet, welche zum Zweck hat, unter dem Deckmantel der Religion, alle Einrichtungen umzustürzen die nicht mit dem Jesuitismus Hand in Hand gehen, und um das römische Kirchenrecht (wie es vor Lutherszeiten war) zu begründen. In allen röm. kath. Ländern soll diese honnete Gesellschaft zuerst eingeführt werden.

(Diese Maria Ritter betrachten Gott und Christus als Nebensache, und wir glauben daher das 19. Jahrhundert wird ein verzweiflungsvolles für sie sein.)

Vereinigte Staaten.

Rochester, 27. Nov. Die Thürme der im Bau befindlichen Hängebrücke über den Genesseflu ß, zwei Meilen unterhalb unserer Stadt, stürzten heute Nachmittag mit einem fürchterlichen Krach zusammen. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

In Fluvanna County, Va., hat sich kürzlich ein 95jähriger Herr mit einer 92jährigen Dame vermählt.

Dr. Fearing von Nantucket, Massachusetts, hat aus dem Magen, aus der linken Seite und aus den Eingeweiden eines Patienten Namens Jane James, 62 Nadeln genommen — und stecken noch mehr in ihr. — Sie war vor einigen Jahren verrückt und meinte sie wär ein Nadelkissen, daher sie alle Nadeln verschluckte die in ihren Bereich kamen.

Französische Agenten ziehen in allen Theilen der Ver. Staaten herum und kaufen Schweine, Rindvieh und Getreide für das französische Volk und für die französische Armee auf. Große Aufkäufe sind im westlichen Theile Virginies gemacht worden.

Salz. An den Anandoga Salzwerken, in Syracuse, New-York, werden dieses Jahr nicht weniger als 6 Millionen Bushel Salz fabrizirt werden. Dieses zu $1 40 das Barrel gerechnet, beträgt die schöne Summe von $1,600 000.

Teuflischer Plan. Wir sehen im Madison, Wisc., Argus, daß eine Bande Höllenhunde vor Kurzem den Versuch machte, einen Passagierwagen auf einer vortigen Eisenbahn in die Luft zu sprengen. Sie hatten eine Oeffnerröhre mit Pulver gefüllt, diese in die Mitte der Bahn gelegt und einen Streifen Pulver von dort bis auf das Geleise mit Zündhütchen vermischt, welche durch das Zerdrücken durch die Räder explodiren und das Pulver entzünden sollten. Fünf der Verschwörer sind verhaftet. (D. Rp.)

Vorsicht ist nützlich. Am 29. v. M. explodirte zu Enfield, im Staate Connecticut, eine Tonne Pulver, während der Knecht des Hrn. Hagard dasselbe auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen von einem Gebäude nach dem andern bringen wollte. Mann, Pferde und Wagen wurden in einem Nu zu Atomen (Sonnenstäubchen) verwandelt. Man transportirte das Pulver in offenen Fässern!

Heirathen in Kentucky.

Der „Louisville Courier" enthält einige interessante Angaben über Heirathen in diesem Staate. Laut der Berichte der County Clerks wurden im Jahr 1854 20,000 Ehen geschlossen, eine Heirath auf 98 Einwohner. Die meisten Heirathen kamen im Dezember vor. Unter 5261 Heirathen waren bei 4184 beide Theile noch nie verheirathet; 148 Wittwen heiratheten Jungesellen; 598 Wittwer heiratheten Mädchen und 604 Wittwer heiratheten Wittwen. Die jüngste verheirathete Person war ein Mädchen von 13 Jahren. Eine ziemliche Anzahl Mädchen die heirathete waren nur 14 Jahre und über 150 Mädchen unter 15 Jahre alt. Unter 4184 Heirathen waren 2094 Männer unter 20 Jahren, also mehr als 50 Prozent und 84 Prozent, waren unter 25 Jahren.

Cuba.

In Havana liegen 28,000 Kisten Zucker zur Verschiffung bereit.

Europäische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 23. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet, daß bei der durch den eingetretenen Frost bewirkten Verkehrserleichterung im Laufe des Winters bedeutende Quantitäten Leinsamen von Rußland ausgeführt werden können und überhaupt die Ausfuhr einen bedeutenden Aufschwung nehmen werde. — Aus Memel erfahren wir, daß von dort aus fortwährend große Partieen Schwefel, Salpeter und andere Kriegs-Contrebande nach Rußland gepascht werden.

Die Junkerpartei hat hier vollständig das Oberwasser, so daß an einen Wechsel in der preußischen Politik nicht zu denken ist. Für den Fall, daß durch preußische Vermittlung der Friede nicht zu Stande gebracht werden kann, verlangt die Kreuzzeitungspartei ein offenes Bündniß mit Rußland.

England.

London, 9. Nov. Im vergangenen Vierteljahre haben nach amtlichen Nachweisungen 154,834 Geburten und 87,934 Todesfälle in England und Wales stattgefunden — eine Vermehrung der Bevölkerung um 60,900 Todesfälle in England und Wales stattgefunden — eine Vermehrung der Bevölkerung um 60,900 vierteljährlich, d. h. um 267, 600 (mehr wie eine Viertelmillion) jährlich. Die Zahl englischer Auswanderer betrug in dem Vierteljahr nicht mehr als 15,530, also 62,120 jährlich; bleibt ein jährlicher Ueberfluß von 200,000. Die Times, in den sie diese Ziffern mittheilt, schlägt den Abgang durch Krieg auf 50,000 jährlich, also um die Hälfte der jährlichen Steigerung der männlichen Bevölkerung an. Sie hält die Berechnung für um so richtiger, weil der Krieg, da er den Tagelohn steigert, die Auswanderung mindert. Die Zahl der Auswanderer aus dem Vereinigten Königreich im Sommervierteljahr von 1852, 109,236, ist auch auf 44,698 gesunken. Dies Anwachsen der Bevölkerung hält Times den Besorgnissen entgegen, daß der Krieg einen nachtheiligen Einfluß auf den Stand derselben und somit auf den Nationalwohlstand äußern könne, obgleich sie es weit lieber sehen würde, daß der abgehende Ueberschuß nur aus künftigen Australiern, Canadiern und Bürgern der Vereinigten Staaten bestände. Indem sie ferner ein ähnliches Verhältniß im Anwachs der französischen Bevölkerung annimmt (?), stellt sie damit Rußland in Gegensatz, wo die Bevölkerung, im Verhältniß zum Raum gering, in der Art unmöglich anwachsen könne, daß die ungeheueren Lücken sich ausfüllen ließen, ohne dem Ganzen zum fühlbaren Nachtheil zu gereichen.

Es sind nur wenige Gegenstände von allgemeinem Interesse, mit denen sich die öffentliche Meinung beschäftigt. Die politischen Spekulationen richten sich auf den bevorstehenden Zusammentritt des Parlaments. Man glaubt, daß das Ministerium zu einer Auflösung desselben gedrängt werden wird.

Henry Labouchere hat das Colonialministerium erhalten. — Es geht das Gerücht, daß der Herzog von Newcastle (im vorigen Jahre Kriegsminister, trübseligen Andenkens) wieder ins Cabinet eintreten werde.

Die Baumwollfabrik-Arbeiter in Manchester, 3,400 an der Zahl, haben wegen der von den Fabrikanten beschlossenen Lohnherabsetzung ihre Arbeit eingestellt. — Ruhestörungen sind nicht dabei vorgekommen.

Die Untersuchung über die neulichen Sonntagstumulte im Hyde Park ist beendet. Das brutale Verfahren einzelner Polizisten wird in dem Berichte getadelt, sonst aber das Auftreten der Polizei im Allgemeinen gebilligt.

In Liverpool ist eine Petition um Wiederherstellung Polens in Umlauf und findet zahlreiche Unterschriften.

Der Nordpolfahrer McClure, Entdecker der nordwestlichen Durchfahrt, ist in den Adelsstand erhoben worden. — Gen. Markham ist gestorben.

London, Sonnabend, 24. Nov. Man sagt mit Bestimmtheit, daß Lord Palmerston sich zu einer sofortigen Auflösung des Parlaments entschlossen hat und das neue Parlament im Februar zusammenberufen werden soll.

Sir Charles Napier wurde fast ohne Opposition zum Repräsentanten von Southwark in's Parlament erwählt.

Frankreich.

König Viktor Emanuel von Sardinien ist in Paris und es wurde ihm ein besonders freundlicher Empfang zu Theil. — Der päpstliche Nuntius hat die Stadt verlassen, damit er mit dem excommunicirten Souverän in keine Berührung komme.

Alle französischen Kanonenboote und Mörserfahrzeuge überwintern zu Cherbourg und die Schiffe der Ostsee-Flotte werden dort erwartet.

Die Rothschild's haben das russische Prisenschiff „Sitka", das zu Petropaulowski genommen wurde, um 188000 Pf. St. verkauft.

Heute erfreut sich die bonapartistische Welt an der Empfangs-Ceremonie, welche der sardinischen Majestät, Victor Emanuel, zu Theil wird. Die allerthöchst „anbefohlene" Nationalgarde und Soldaten bilden Spaliere, Triumphpforten, ganz neu angestrichen, weiße Mädchen, Musikbanden ꝛc. und die Geschichte bleibt sich gleich. Ueber die Details nächstens mehr.

Der Papst soll nach Paris kommen und Etwas taufen, was noch nicht da ist, nämlich die Leibesfrucht der Spanierin Eugenie Bonaparte, geborne Moulijo. Der heilige Vater wird ebenfalls auf den Boulevards „ausgestellt".

Es ging das Gerücht, die französ. Regierung stehe mit Oestreich in Unterhandlung, um bei der englischen Regierung gemeinsame Vorstellungen gegen die fernere Duldung gefährlicher politischer Flüchtlinge zu machen.

Am Abend des 18. November brach in einem der Regierungs-Getreidespeicher am Quai de Billy, worin bedeutende Vorräthe von Weizen und Mehl für die französische Armee aufbewahrt wurden, ein furchtbares Feuer aus. Das ganze Gebäude wurde in Asche gelegt, aber die Oefen für das Backen des Armeebrodes und die anstoßenden Vorrathshäuser wurden gerettet. Die Masse des zerstörten Getreides wird zu 28,000 Centnern angeschlagen und eine gleiche Quantität Weizenmehl und Zwieback wurde vernichtet. Ueber die Entstehung des Feuers waren mancherlei Gerüchte im Umlauf. Sehr ersprießliche Dienste beim Löschen that die Canadische Feuerspritze, welche in der Pariser Ausstellung den Preis gewonnen hatte, und von den Canadischen Kommissären den französischen Behörden zur Verfügung gestellt wurde.

Die brittischen Ingenieurs in Sebastopol ergriffen Maßregeln, um die am Hafeneingang versenkten russ. Schiffe zu zerstören. Da man es für unmöglich gefunden hat, sie wieder flott zu machen, so sollen sie vermittelst einer unterseeischen Batterie gesprengt werden. Zur Nachtzeit werden Boote abgeschickt um den Hafen zu erforschen, und die Lage jedes Schiffes ist bereits ziemlich genau ausgemittelt.

Dem Steigen der Getreidepreise ist in Folge beträchtlicher Zufuhren auf dem Pariser Markte Einhalt gethan worden.

Lyon, 6. Nov. Interessant ist für die Seidenwurmzüchter, daß man in der „Magnanerie" des Herrn Aug. Vetter zu Royes, nördlich von Lyon mit vollständigem Erfolge eine zweite Seidenernte im Jahr vom 29. August bis 2. Okt. erzielt hat. Man rechnet darauf, daß die meisten Seidenzüchter des mittäglichen Frankreichs dieses Verfahren befolgen werden. Außerdem will man noch den bengalischen Seidenwurm, Bombyx milita, der auf dem Himalayagebirg gezogen wird, einführen. Ein Herr Guérin Meneville hat von zwei Schmetterlingen dieser Gattung über 100 Eier gewonnen, ausbrüten und mit Eichenblätter nähren lassen. Man behauptet, daß, wenn von der gewöhnlichen Seide 6000 Cocons ein Kilogramm geben, von diesem Wurm 600 dasselbe Gewicht liefern. Der einfache Faden soll gleichfalls fechsmal stärker sein, hat viel Glanz und nimmt leicht die Farbe an. Welche Vortheile müßten aus diesen beiden Entdeckungen, wenn ihre Einführung Stich hielte, für die Seidenfabrikation resultiren! Es ist nicht zu leugnen, daß man sich fortwährend in Frankreich regt.

Schweiz.

Bern, 14. Nov. Heute liegen genaue Zahlen-Angaben über das Wahlresultat von Genf vor meinen Augen. Die Volksstimmung hat sich wirklich auf eine merkwürdige Weise zu Gunsten der bisherigen Opposition kund gegeben. Während Fazy, das Haupt der letzteren 6495 und keiner seiner Anhänger weniger als 6000 Stimmen auf sich vereinigte, zählte das Haupt der gouvernementalen Partei nur 4442 Stimmen. Der neue Stadtrath besteht nun aus den Mitgliedern James Fazy, Taurte, Fontanel, Duchosal, Piquet, Bonnet und Braitmayer. Gegen 14,000 Wähler hatten ihre Stimmen abgegeben. Der Sieg Fazy's wird theils durch die entschiedene Theilnahme der Katholiken für ihn, theils durch eine Trennung der bisherigen sozialistischen Partei erklärt, vor Allen aber durch die Haltlosigkeit der Regierung. Den von den Radikalen veranstalteten Triumphzug durch die Stadt nahmen die Unterlegenen sehr übel; es setzte einige Raufereien ab, die jedoch keinen ernsten Charakter hatten. So sehr die herrschende Aufregung das Aufbieten einiger Truppen rechtfertigte, so wenig kamen diese in den Fall, von ihrer Gewalt Gebrauch zu machen.

Italien.

Für Sardinien ist eine Anleihe von 60 Millionen in Vorschlag.

Der König hatte, in seiner Thronrede, womit er die Kammern eröffnete, angedeutet, daß der Krieg gegen Rußland „neue Opfer" erheischen wird.

Ein Schreiben aus Neapel vom 13. Nov. in der „Opinione" von Turin meldet über die Zustände in Sizilien: — „Ich bin so eben von einer Rundreise in Sizilien zurückgekehrt und kann Ihnen sagen, daß der Zustand jenes Landes weit drohender ist, als man gemeiniglich glaubt. Wenige Leute verstehen doch französisch, noch weniger englisch; und doch werden alle Artikel, welche in französischen und englischen Zeitungen über den Zustand der Inseln und über die neapolitanische Regierung erschienen sind, heimlich unter allen Volksklassen in Umlauf gesetzt, und so gut als möglich verdollmetscht.

„Bereits sind einige Räuberbanden erschienen und haben mehr Scharmützel mit den Soldaten. In Sizilien liegen 25,000 bis 30,000 Mann Soldaten, so daß wenn die Räuber sich nicht mehren, vorläufig keine Gefahr eines allgemeinen Aufstandes vorhanden ist. Diese Räuber achten das Privateigenthum, aber sie sind in ihren Brandschatzungen gegen Regierungsbeamte unerbittlich."

In Rom wurden kürzlich zwei Agenten Mazzini's Namens Mancini und Lucenti verhaftet, bei welchen man unter andern ein Verzeichniß von mehr als 2000 ihrer politischen Freunde, der sogenannten „Demokratischen Armee" vorfand. Natürlich werden eine Masse Verhaftungen vorgenommen werden. So meldet das Pariser Jesuitenorgan „l'Univers."

Spanien.

Die spanische Regierung soll einstimmig für den Beitritt zu den Alliirten sein, aber die Sache soll verschoben werden, bis Spanien als eine große Nation auftreten kann. Gegenwärtig hat es weder übriges Geld, noch übrige Soldaten.

General Zabala, welcher das zum Kriege gegen Rußland zu stellende Contingent zu kommandiren wünschte, und unzufrieden war daß man davon sprach, einem andern General den Befehl zu übertragen, wird wahrscheinlich aus dem Kabinet treten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Nov. General Canrobert wird morgen hier eintreffen und im Hotel d'Angleterre wohnen. Am Montag wird er beim König im Pakast von Christiansburg Audienz haben. Er wird eine Woche hier bleiben.

Die Sundzoll-Conferenz sollte am 50. Nov. zu Kopenhagen eröffnet werden. Rußland war die einzige Macht, welche einen besondern Abgeordneten schicken wollte, die andern Regierung accreditirten ihre Gesandten, unter Beistand von Personen, welche mit dem Gegenstande betraut waren. Es ist ausgemacht worden, daß Rußland in der Conferenz mit jenen Mächten, mit welchen es im Kriege ist, Theil nehmen soll.

Griechenland.

König Otto eröffnete die Kammern am 12. Nov. In seiner Thronrede versprach er die Aufrechthaltung der Neutralität und zugleich der freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten. Eine unbedeutende Differenz mit den Ver. Staaten ist zur Befriedigung der betheiligten Parteien angeordnet worden.

Türkei.

Briefen aus Konstantinopel zufolge sind die dortigen Zustände im höchsten Grade beklagenswerth. Mordthaten und Räubereien finden auf offener Straße statt. Der Fanatismus gegen die Christen und hauptsächlich gegen die Franzosen wächst. Die Commandanten der Alliirten haben die türkische Regierung aufgefordert, ferneren Gewaltthaten vorzubeugen und im entgegengesetzten Falle gedroht, die Polizei der Stadt in ihre eigene Hand zu nehmen.

Verschiedene der tunesischen Meuterer sind zum Tode verurtheilt und der Rest derselben wird nach Batum und Suchum Kale geschickt.

Die Anzahl der bei dem letztem Aufruhr getödteten Franzosen ist beträchtlicher, als anfangs berichtet wurde.

Rußland.

Die Londoner „Times" kommt durch eine genaue und sorgfältige Berechnung zu dem Resultate, daß die ganze russische Wehrkraft aus 83 Mann auf jedes 1000 Seelen der Bevölkerung besteht. Bis jetzt seien bereits 58 per Tausend Seelen verbraucht worden und wenn der Menschenconsum in demselben Verhältnisse, wie bisher fortgehe, würde Rußland binnen 10 Monaten seinen letzten Mann geopfert haben; der letzte Rubel sei auch schon ausgegeben. — Was das letztere betrifft, so wird es damit wohl so schlimm nicht sein, denn eine Berliner Depesche meldet, daß es so eben der russischen Regierung gelungen ist, bei deutschen Capitalisten ein neues Staatsanlehen unterzubringen.

Der Czar kam am 19. Nov. im besten Wohlsein nach Petersburg zurück. — Die Marineverwaltung in Nicolajeff ist unter die Oberleitung des Gen. Lüders gestellt, dem in dieser Beziehung Gen. Gortschakoff untergeordnet ist.

Die Conferenz russischer Diplomaten, die, wie es vor einigen Wochen hieß, in Warschau gehalten werden sollte, wird nun wahrscheinlich in Petersburg stattfinden.

Von der Krim.

Die Correspondenz vom Lager der Alliirten an der Tschernaja reicht bis zum 15. Nov. und meldet nur, daß die Truppen mit Beziehung ihrer Winterquartiere beschäftigt und daß die Russen wie die Alliirten jetzt unter Dach sind.

Es wurde noch immer ein Angriff von Seiten der Russen erwartet.

Der Pariser Correspondent meldet, daß den ganzen Winter hindurch die Operationen auf der Krim eingestellt werden, jedoch soll die Nordseite von Sebastopol noch einmal energisch bombardirt werden und wenn möglich, die alliirte Flotte im Hafen überwintern.

Briefe melden, daß die Stadt Marianopel an der Nordküste des Azoff'schen Meeres von den Alliirten am 31. Okt. bombardirt wurde. Hundert Bomben waren hineingeworfen und die Stadt in Brand geschossen worden. Oesterreichische Kaufleute hißten die österreichische Flagge auf dem Warenhaus auf, worauf das Feuer eingestellt wurde.

Es ging das Gerücht, daß Gen. Wrangel die Position der Alliirten in der Straße von Jenikale bedrohte. Die Letzteren haben eine Armee von 15,000 Mann dort und erwarten noch 15,000 Mann Verstärkung.

Der russische „Invalide" meldet, daß eine große Anzahl Truppen der Alliirten sich am 14. Nov. zu Eupatoria einschifften und westwärts absegelten.

Vom Kriegsschauplatz.

Depeschen, welche der englischen und französischen Regierung zugekommen sind, melden einen ernstlichen Unfall, welcher sich unweit Inkermann ereignete. Es flog nämlich ein Theil der französischen Artillerie-Pulvermagazine in die Luft, wodurch 30 französische Soldaten, darunter 2 Offiziere, getödtet und 100 Mann verwundet wurden. Auf Seiten der Engländer wurde der Kommissär Dillon getödtet und 137 Mann, darunter einige Offiziere, wurden verwundet.

Nach den französ. Depeschen explodirten Magazine, welche 30,000 Kilogramm (60,000 Pfund) Pulver, 600,000 Patronen und 300 gefüllte Bomben nebst andern Wurfgeschossen enthielten.

Ein telegr. Depesche von Admiral Lyons meldet, daß am 5. und 6. November eine Flotille unter Kapt. Osborne ungeheure Getreide-Vorräthe von der diesjährigen Ernte zerstörte, welche in einer Ausdehnung von 6 Meilen an der Küste unweit Gheiskiman aufgehäuft waren und der russ. Armee in der Krim und im Kaukasus zugeführt werden sollten.

Der „Russische Invalide" meldet, daß der Zaar den Fürsten Menschikoff seiner Stelle als Chef des Stabes und des kaiserlichen Transportwesens enthoben und den General Adlerberg zu seinem Nachfolger ernannt hat.

Eine Nachricht aus Marseille besagt, daß General Murawieff aus Verzweiflung über seine Niederlage von Kars wahnsinnig und daß Gen. Bebutoff aus Tiflis berufen wurde, um den Oberbefehl zu übernehmen.

Nach einer Depesche aus Berlin wurde am 9. Nov. auf Befehl des Zaars der Belagerungszustand von Petersburg aufgehoben.

Berlin, 21. Nov. Die Mission des General Canrobert nach Schweden hat hier und in St. Petersburg großen Lärm gemacht.

Heute erzählte man, daß seine Sendung glücklich war und Schweden sich der westlichen Allianz anschließt.

Obgleich die westmächte Territorial-Vergrößerungen für sich ablehnten, so haben sie doch ihrem schwedischen Alliirten keine solche Verpflichtung auferlegt.

Schweden wird eine Militär-Convention mit den Alliirten zeichnen und an dem Feldzuge Theil nehmen, welche die Alliirten in den Provinzen am baltischen Meer unternehmen.

Rußland brach die europäischen Verträge und hat deßhalb das Recht verloren die schwedischen Provinzen länger zu behaupten.

Sebastopol, 16. Nov. (Marschall Pelissier an den französischen Kriegsminister.) Unser Artilleriepark, genannt „Moulin", bei Inkermann, ist gestern um 4 Uhr Nachmittags durch die Explosion dreier Magazine, enthaltend 30,000 Kilogramme Pulver, 600,000 Patronen, 300 geladene Bombenkugeln und andere Kriegsgegenstände zerstört worden.

Entzündbare Materien (Bomben), weithin geschleudert, hatten eine heftige Feuersbrunst im englischen Artilleriepark, der dem unsrigen zunächst gelegen, verursacht. Hier ebenfalls fanden theilweise Explosionen statt.

Um 6 Uhr waren die französischen und englischen Arbeiter Meister des Feuers.

Unsere Verluste bestehen aus dreißig Todten, worunter zwei Offiziere und hundert Verwundete, unter welchen zehn Offiziere. So schmerzhaft dieses ist, kann man sich doch Glück wünschen, daß ein ähnliches Ereigniß nicht wichtigere und grausamere Folgen hatte.

Ich kann nicht die Verluste unserer Alliirten angeben. Ich glaube, daß sie ungefähr dieselben Verluste wie wir haben werden; wie beinahe immer in ähnlichen Fällen, ist es schwierig zu wissen, welche die Ursache der ersten Explosion war.

Dieser Unglücksfall ist gewiß sehr bedauernswerth; aber unsere Verproviantirungen sind dermaßen groß, daß die Hülfsquellen der Armee keineswegs beeinträchtig sind.

Berlin, 22. Nov. Eine telegraphische Depesche aus St. Petersburg kündigt an, daß der Zaar dem Reichsrathe befohlen, eine Aushebung in Masse durch das ganze Reich anzuordnen, welche den dritten Mann formiren wird.

Mannigfaltiges.

☞ Ein Yankee im Osten hat eine sehr sinnreiche Maschine erfunden, die den Damen das Kleid aufhebt, wenn sie die Treppen hinauf oder hinunter, oder wenn sie bei schmutzigem Wetter über die Straße gehen wollen. Die Maschine ist an den Kleidern befestigt, und wird durch zwei Bänder regiert, die in die Taschen zu liegen kommen. Will eine Dame vorn das Kleid aufheben, so zieht sie den Band No. 1 in der rechten Tasche; will sie das Kleid hinten aufheben, so zieht sie den Band No. 2 in der linken Tasche. Diese Maschine soll vorzüglich arbeiten und die Dame kann dabei ganz gemüthlich die Hände in den Taschen behalten.

Götzenbilder-Fabriken in England

Das „Archive du Christianisme" ein französisches religiöses Journal, bringt ganz entrüstet die Nachricht, daß sich in Liverpool eine Fabrik indischer, namentlich hinterindischer Götzenbilder befinde, und daß oft auf ein und demselben Schiffe eben so viel Kisten siamesischer oder birmanischer Neuer Testamente sich befänden, als Kisten von Götzenbilder. Was hülfe es also, wenn englische Missionäre den Götzendienst auszurotten nach Hinterindien gingen, wenn christliche Handelshäuser den Götzendienst unterstützten und daß der Zufall entdeckt habe, daß der Chef des einen Liverpooler Hauses, welches Götzenbilder mache, Vice-Präsident einer Bibel- und Missions-Gesellschaft sei. Der Curiosität wegen geben wir hier eine Probe des Preis-Courants der Götzenfabrik in Birmingham: Yamen (der Gott des Todes) in feinem Kupfer geschmackvoll gearbeitet 1 Pfd. St. 10 Schill., dito mit Silber ausgelegt 2 Pfd. St., dito mit Rubinen in den Augen und in den Ohrlöchern 4 Pfd. St. — Mirandi (Könige von Dämonen) in sehr verschiedenen Modellen: ordinär in Kupfer 5 Schill., mit dem Riesen und der Schlange 15 Schill., letzterer vergoldet und die Schlange mit grünen Steinen besetzt 2 Pfd. St. 10 Schill. — Parmonne (Gott der Sonne) voll Leben: ordinär 15 Schill., mit Krokodill und silberner Peitsche 1 Pfd. St. 10 Schill. u. s. w. — Credit wird nicht bewilligt, dahingegen bei der Baarzahlung ein Rabatt.

Hochmuth vergiftet.

Eine St. Louis Zeitung meldet: Wie wir hören, soll unter unsern fashionablen Damen der Gebrauch herrschen, kleine Dosen Arsenik zu nehmen, um sich eine frische und gesunde Gesichtsfarbe zu geben. Während der letzten Woche sollen in Folge dessen zwei Töchter sehr angesehener Familien eines plötzlichen Todes gestorben sein. Die nächsten Verwandten und Freunde derselben sagen, daß dieselben „Arsenik-Esser" gewesen seien, daß dieses jedoch verschwiegen worden sei, um wegen der Ursache ihres so schnellen Sterbens kein Aufsehen zu erregen. Die Achtung für die noch lebenden Familien, sagt der „Morning Herald", verbietet uns, die Namen dieser Unglücklichen zu nennen, und wir erwähnen diese Thatsache nur, um Andere vor dieser großen Gefahr zu warnen. Die Eitelkeit muß in der That bei solchen Personen ungeheuer sein, sonst würden sie mit Gefahr ihres Lebens nicht zu solchen Mittel ihre Zuflucht nehmen.

Das Examen.

Extr. Warum schreibt man heut zu Tage: Rassen, Madam, Josef, Krist ꝛc. und nicht Racen, Madame, Joseph, Christ ꝛc.?

Exd. Weil diese aus fremden Sprachen stammende Wörter in die deutsche Sprache aufgenommen worden sind und daher ihren alten Zopf verloren haben.

Extr. Wie heißt der Beiname des zweibeinigen Geschöpfes, welches mit arroganter Dummheit und überspanntem Backenbarte alles verbessern will?

Exd. Johann Ballhorn. *)

*) Johann Ballhorn war der Name eines Buchdruckers in der Hansestadt Lübeck, der 1531—99 daselbst gelebt haben soll. Schon damals druckte man Fiebeln, auf deren letzter Seite das Bild eines an den Füßen gespornten Hahns angebracht war. Auch Ballhorn drückte eine solche, ließ aber die Sporen weg, legte dem Hahnen zwei (oder nach Andern einen ganzen Korb) Eier zur Seite, und setzte in Betracht der Veränderungen auf den Titel: „Verbessert durch Johann Ballhorn." Hierdurch brachte er seinen Namen auf die Nachwelt, und noch jetzt heißt „ballhornisiren oder verballhornen" so viel als abgeschmackte und unnütze Veränderungen machen, oder auch etwas verschlechtern, statt verbessern.

Grabschrift eines Rechners.

Des Rechnens müde liegt ich hier im Grabe,
Ich mußte in die Brüche geh'n;
Wenn ich mich nicht verrechnet habe,
Werd' ich einst wieder aufersteh'n.

Schulmeisters Hirnkasten.

Getraut:

Durch Hrn. Pastor Fr. Feysel in Petersburg.

Am 21. November: Jakob Ammacher mit Magdalena Schanz, beide von Mannheim in Wilmot Township.

Am 8. Dezember: Catejan Egle in Mannheim mit Maria Lippert von Wilmot Township.

Zur Trauung.

Gesegnet sei die Stunde,
Die Eure Wünsche krönt,
Und mit dem Gattenbunde
Des Lebens Loos versöhnt!

Die Liebe baut hienieden
Noch stets ihr Paradies,
Und für des Herzens Frieden
Sind Treu' und Freundschaft süß.

Gewiß, Ihr Lieben findet,
Was redlich Ihr gesucht;
Was sich auf Tugend gründet,
Trägt auch der Tugend Frucht.

Wenn Herzen sich verstehen,
Drückt keine Sorge schwer;
Und das Zusammengehen
Ist nimmer freudenleer.

Wohlan, in Gottes Namen!
Gott hört das Bundeswort;
Er sage Ja und Amen!
Er sei Euch Schutz und Hort!

S.

Markt-Preise.

Neu-Hamburg, 13. Dezember.

Weizen	Doll. 1.75
Weizenmehl	„ 4.50
Roggen	
Gerste	
Hafer	„ — 25
Kartoffeln	„ — 44
Schweinefleisch per 100 Pfd.	„ 6.50 a 7.50
Rindfleisch per Pfd.	„ — 7
Butter per Pfd.	„ — 18
Eier per Dtz.	„ — 15
Heu, per Tonne	„ 10. a. 12

Brief-Liste.

Folgende Briefe sind in der Petersburger Post-Office bis zum 1. Dezember zurückgeblieben.

Adolph, Henry	Poll, Friedrich
Beidelstein, William 2	Rock, George
Bauer, Conrad	Reinhard, Jakob
Chonen, Thomas	Roth, John
Dörr, Henry	Ringler, Albert
Dunst, Jakob	Relinger, Mathias
Eberlin, Martin	Schmidt, Elisabeth
Fieser, Franz Anton	Seibet, Jakob
Gingerich, Jakob	Schwiger, Philipp
Gingerich, S. Jakob	Seibert, Conrad
Henry, William	Steinman, Christian
Heckman, Michael	Sättler, Conrad
Hochstättler, Moses	Sevler, Adam
Hell, George	Schwartzenbauer, Christ.
Klein, Nikolaus	Schanz, C. Isaac
Kaiser, George	Schultz, C. John 2
Lessing, Richard	Wing, Daniel
Lurman, Johanna	Wehler, Heinrich 2
Martin, John	Williams, Joseph
Maner, Michael	Wantz, George
Menk, John	Wagner, David St.
Miller, Peter	Walter, Jacob
Müller, Abel	Wilhelm, Jakob
Montag, Charles	Jörger, Magdalena
Megin, Joseph	

John Ernst, Postmeister.